

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 33

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite

Echte Liebe. «Herr Bankdirektor, ich möchte Ihre Tochter heiraten. Ich bin zwar nicht reich; ich habe sogar Schulden. Aber ich habe ein glühendes Herz, und ich kann einfach nicht ohne Ihre Tochter leben.»

«Aber sagen Sie mir doch bitte zuerst, welche von meinen drei Töchtern Sie derart verehren?»

«Das möchte ich ganz Ihnen überlassen, Herr Bankdirektor.»

*

Ein Amerikaner möchte mit der gewaltigen Ausdehnung seines Landes imponieren: «Wenn ich im Staate Texas in einen Zug steige», erklärte er stolz, «bin ich 24 Stunden später immer noch in Texas.»

«Ja», sagte da einer seiner schweizerischen Zuhörer, «solche Züge haben wir auch.»

*

Eilig. «Haben Sie nicht eine alte Hose für mich?»
«Augenblicklich nicht; aber ich werde bald eine ablegen.»
«Kann ich vielleicht darauf warten?»

*

Im G a s t h a u s. «Herr Ober, was ist das für ein Essen? So eine Frechheit! Bitte, rufen Sie sofort den Wirt.»
«Er ist nicht da.»
«So, wo ist er denn?»
«Er ist essen gegangen. Ins Restaurant vis-à-vis!»

*



Handlesekunst

«... und sehen Sie, liebes Fräulein, was die Liebe anbelangt, verraten mir Ihre Handlinien folgendes: Sie werden einen Mann bekommen, Sie werden auch ein Kind bekommen, aber sehen Sie nur zu, daß alles in der richtigen Reihenfolge geschieht!»

Klare Rechnung. Ein Bauer ließ den Arzt zu seiner schwerkranken Frau kommen. «Herr Doktor», sagte er zu ihm, «ich zahle Ihnen 600 Franken, einerlei, ob meine Frau stirbt oder gesund wird!»

Die Frau starb, und als der Arzt nun die versprochene Summe forderte, hielt ihm der Bauer entgegen:

«Ich werde mein Versprechen natürlich halten, aber erst beantworten Sie mir zwei Fragen. Haben Sie meine Frau getötet?»

«Aber nein!» entrüstete sich der Arzt.

«Haben Sie sie gesund gemacht?»

«Leider nicht.»

«Na, also», erklärte das schlaue Bäuerlein, «dann bin ich Ihnen auch nichts schuldig.»

*

«Sie sind heute der elfte Bettler!»

«Ach, Sie sind wohl Statistiker?»



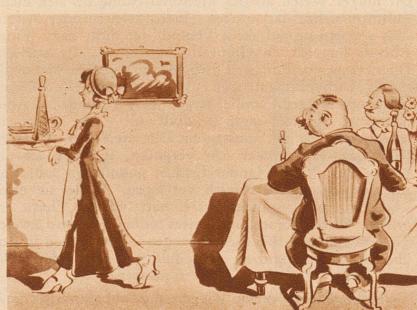
«Du darfst wohl noch nicht rasieren?»

«Doch, aber die Pflaster klebt der Meister immer selber auf.»



Rasse-Hühner.

Herr: «Schöni Hühner händ Sie da, was isch das für e Rasse»
Bäuerin: «Die alte si Suppehüebner und die junge Brathüebner»



«Amalie, was sind denn das auf einmal für Moden, daß das neue Mädchen beim Servieren den Hut aufbehält?»

«Ja, weißt Du, sie ist sich noch gar nicht ganz schlüssig darüber, ob sie bleiben wird.»

Sie: «Du ahnst nicht, Kari, wie ich während den Ferien umschwärmt worden bin!»
Er: «Ja, ja, ich weiß — mit den Mücken und Bremsen war es in diesem Jahre besonders schlimm.»

Der Papagei. «Der Papagei kann ja nichts. Er spricht kein Wort.»
«Erst zahlen Sie, was er kostet. Er spricht nicht auf Pump.»